

## **Staatliche Studienakademie Dresden Studienrichtung „Medienproduktion“**

**Autor: Dipl.-Math.  
E. Engelhardt**

**Stand: 1. September 2008**

## **Inhaltsverzeichnis**



- 1 Vorbemerkungen
  - 1.1 Studienarbeit als Prüfungsleistung
  - 1.2 Medienprojekt
- 2 Studienarbeiten an der BA
  - 2.1 Thema und Inhalt
  - 2.2 Die Rolle des Praxispartners
  - 2.3 Bearbeitungszeit und Abgabe
  - 2.4 Bezug zur Diplomarbeit
  - 2.5 Bewertungskriterien
  - 2.6 Umfang und Richtlinie
- 3 Wissenschaftliches Arbeiten
  - 3.1 Arten wissenschaftlicher Arbeiten
  - 3.2 Wissenschaftliche Prinzipien
  - 3.4 Wissenschaftliche Leistungen
  - 3.4 Typische Fehler und Vermeidung
  - 3.5 Methoden wissenschaftlicher Arbeit
- 4 Struktureller Aufbau einer Studienarbeit
  - 4.1 Aufbau einer Studienarbeit
  - 4.2 Selbstständigkeit
  - 4.3 Betrugsversuche
  - 4.4 Literaturstudium
- 5 Ausdruck und Schreibstil
  - 5.1 Rechtschreibung
  - 5.2 Schreiben von Texten
  - 5.3 Unbestimmte Personen
  - 5.4 Wortwahl
- 6 Textgestaltung
  - 6.1 Satzzeichen
  - 6.2 Satzbild
    - 6.2.1 Schriftart und Schriftbild
    - 6.2.2 Unterstreichungen
    - 6.2.3 Lesbarkeit in Abhängigkeit vom Schriftbild
    - 6.2.4 Versalien und Kapitalchen
    - 6.2.5 Weitere Begriffe aus der Druckvorstufe

# 1 Vorbemerkungen



Die Lehrveranstaltung „Seminar Studienarbeit“ soll den Studenten helfen, viele mit der Studienarbeit im Zusammenhang stehende Fragen zu klären. Das sind u. a.:

- ◆ **Rechtliche Fragen**
  - Einordnung als Prüfungsleistung (Bewertung, Bewertungskriterien)
  - Urheberrecht (geistiges Eigentum, Verwendung fremder und eigener Quellen)
  - Geheimhaltung (firmeninterne geheimzuhaltende Dinge)
  - Patentrecht
  - Selbstständigkeitserklärung
- ◆ **Organisatorische Fragen**
  - Termine (Auftragserteilung, Abgabe, evtl. Verlängerung, Verteidigung)
  - Planung (Projektplanung, Gantt-Diagramm, Meilensteine)
  - Betreuer (Wahl der Betreuer, Konsultationen, Urlaub/Abwesenheit)

# Vorbemerkungen



## Inhaltliche Fragen

- Themenfindung, Formulierung
- Betreuer, Gutachter (akademischer Grad, Qualifikation)
- Wissenschaftliche Herangehensweise, Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit
- Literaturstudium (Wahl der Quellen, Internet-Recherche, firmeneigene Dokumente)
- Umfang der Arbeit, Verhältnisse der einzelnen Teile/Kapitel
- Formale Richtlinien, Normen

## 1.1 Studienarbeit als Prüfungsleistung



Abweichend von der Studienordnung soll die Studienarbeit wie in den anderen Studienrichtungen der Staatlichen Studienakademie Dresden auch im 5. Semester geschrieben werden. Das hat folgende Vorteile:

- ◆ Zeit und Planung
  - Im 6. Semester laufen die Vorbereitungen zur Diplomarbeit, das Medienprojekt wird durchgeführt und für die mündliche Diplomprüfung (Prüfungsteil B) muss gelernt werden
  - Wenn die Studienarbeit bereits im 5. Semester geschrieben wird, kann sie als Vorbereitung für die Diplomarbeit dienen zum Beispiel wenn eine Befragung durchgeführt und ausgewertet werden soll. Die Bearbeitungszeit der Diplomarbeit reicht dafür i.d.R. nicht aus.
  - Jeder Studierende kann das Thema und den Gutachter in Abstimmung mit dem Praxispartner und evtl. unter Berücksichtigung der zu schreibenden Diplomarbeit selbst wählen.
- ◆ Bewertung
  - Die Studienarbeit wird durch den Gutachter bewertet und benotet. Das hat den Vorteil, dass jeder Studierende durch Mitwirkung an der Wahl des Themas evtl. auch des Gutachters zumindest indirekt Einfluss auf die Bewertung nehmen kann.

## 1.2 Medienprojekt



Das Medienprojekt im sechsten Semester wird unabhängig von der zu schreibenden Studienarbeit durchgeführt. Laut Studienordnung sollte die Studienarbeit im Rahmen des Medienprojektes geschrieben werden. Das würde dazu führen, dass mehrere Studienarbeiten zum gleichen Thema und von vornherein auch völlig ohne Bezug zur Diplomarbeit zu schreiben wären.

- ◆ Das Abweichen von der Studienordnung in diesem Fall bietet für die Studierenden die beschriebenen Vorteile
- ◆ Wer mit dieser Regelung, egal aus welchen Gründen, nicht einverstanden ist, kann die Studienarbeit im Rahmen des Medienprojektes schreiben. Diese Entscheidung muss dem Studienrichtungsleiter rechtzeitig mitgeteilt werden.

## 2 Studienarbeiten an der BA



### 2.1 Thema und Inhalt

- ◆ Die Studienarbeit soll zeigen, dass die Studierenden in der Lage sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine eng eingegrenzte praxisbezogene Problemstellung unter Anwendung wissenschaftlicher und praktischer Methoden und wissenschaftlicher Erkenntnisse selbstständig zu bearbeiten.
- ◆ In der Studienarbeit soll in besonderer Weise die Verbindung von Studium und praktischer Ausbildung zum Ausdruck kommen.
- ◆ Das Thema der Studienarbeit wird von dem Studierenden in Absprache mit dem Ausbildungsbetrieb gewählt und formuliert. Ein Zusammenhang mit der folgenden Diplomarbeit ist möglich. Bei Auswahl und Formulierung des Themas kann der vorgesehene Gutachter beratend mitwirken.
- ◆ Die Studienarbeit darf keine reine Umsetzung einer für die Praxisfirma „normalen“ Aufgabe sein (Erstellung von CI/CD-Handbüchern, Multi-Media-CDs, usw. oder Implementierung von Programmen für festgelegte Aufgaben). Es müssen Analysen, Untersuchungen, Vergleiche, Auswertungen und darauf basierend Schlussfolgerungen, Ergebnisse enthalten sein. Die Umsetzung in lauffähige Programme, Handbücher usw. ist nicht zwingend erforderlich.

### Thema (Titel) der Studienarbeit



- ◆ Die treffende Formulierung des Titels ist oft eine schwierige Aufgabe. Es ist ein Ringen mit jedem Wort und oft nicht kurzer Zeit machbar. Typisch sind auch Umformulierungen im Laufe der Zeit.
- ◆ Titel sollten nicht formuliert werden als:
  - Satz, endet also auch nicht mit einem Punkt
  - Frage , endet also auch nicht mit einem Fragezeichen
  - Schlagwort, Parole
- ◆ Der Titel einer Studienarbeit ist nicht wie der Titel eines Lehrbuches oder eines Romans zu formulieren. Es muss erkennbar sein, was der Inhalt der Arbeit ist.
- ◆ Eine formelle Umformulierung des Themas ist mit Einverständnis des Gutachters auch noch während der Bearbeitung des Themas möglich.
- ◆ Für eine inhaltliche Änderung des Themas sind triftige Gründe nötig

## 2.2 Die Rolle des Praxispartners



- ◆ Um dem wissenschaftlichen Anspruch der Studienarbeit zu genügen, sollte der Ausbildungsbetrieb dem Studierenden einen angemessenen Freiraum gewähren.
- ◆ Nach Abgabe der Studienarbeit kann die praktische Umsetzung der heraus gearbeiteten Ergebnisse weiter realisiert werden. Die Abgabe der Studienarbeit ist nicht an die praktische Umsetzung gebunden. Es kann auch eine reine Theoriearbeit abgegeben werden.
- ◆ Ein wichtiges Beurteilungskriterium für die Studienarbeit ist deren Nützlichkeit und Umsetzbarkeit für die Firma (das bedeutet nicht, dass die Umsetzung Bestandteil der Studienarbeit sein muss).
- ◆ Dementsprechend liegt auch die Aufgabe des betrieblichen Betreuers darin, dem Studierenden bei der praxisrelevanten Themenabgrenzung sowie als Ansprechpartner in betrieblichen Sachfragen zur Seite zu stehen.

## 2.3 Bearbeitungszeit und Abgabe



- ◆ Die Termine und die Bearbeitungszeit für die Studienarbeit werden durch den Studienrichtungsleiter festgelegt.
- ◆ Die Verlängerung der Bearbeitungszeit muss spätestens 14 Tage vor Abgabe schriftlich beantragt werden, auch bei Krankheit, d.h. auch bei nachgewiesener Krankheit gibt es keine automatische Verlängerung.
- ◆ Eine Verlängerung wird nur in besonders begründeten Fällen gewährt. **Keine** Gründe für die Gewährung einer Verlängerung sind: unterschätzte Komplexität des Themas, nicht rechtzeitig verfügbare Literatur, Urlaub oder Abwesenheit der Betreuer, totaler Datenverlust, Verlust des Rechners, nicht rechtzeitig verfügbare Softwaretools usw.
- ◆ Es muss nachgewiesen werden, wie unvorhersehbar, nicht planbar Verzögerungen eingetreten sind. Dabei muss die genaue Dauer der eingetretenen Verzögerung dargelegt werden.
- ◆ Dem Antrag auf Verlängerung der Bearbeitungszeit muss eine Stellungnahme des Praxispartners beigelegt sein.

## 2.4 Bezug zur Diplomarbeit



- ◆ Die Studienarbeit darf nicht Teil der Diplomarbeit sein, aber es kann ein Teilaspekt der Diplomarbeit in der Studienarbeit behandelt werden.
- ◆ In der Diplomarbeit können Ergebnisse der Studienarbeit verwendet werden, natürlich mit korrekter Quellenangabe.
- ◆ Zum Beispiel können Befragungen sehr zeitaufwändig sein und sind in der Bearbeitungszeit der Diplomarbeit (Urlaubszeit) schwer termingerecht realisierbar.
- ◆ Die Studienarbeit muss eine in sich abgeschlossene Arbeit sein, auch wenn sie als Vorarbeit zur Diplomarbeit verwendet werden soll.
- ◆ Auch die Diplomarbeit muss eine in sich geschlossene Arbeit sein und darf nicht nur eine Fortsetzung der Studienarbeit sein.
- ◆ Das Diplomarbeitsthema sollte in der Praxisphase des 5. Semesters ausgearbeitet werden, so dass das Thema fristgemäß laut Terminplan Mitte Februar eingereicht werden kann. Der Praxispartner ist laut Ausbildungsvertrag **3.3 „Betreuung“** verpflichtet, „... einen geeigneten Gutachter für die Betreuung der Diplomarbeit zu benennen;“

## 2.5 Bewertungskriterien



- ◆ Die Empfehlungen zur Beurteilung von Studien- und Diplomarbeiten an der Staatlichen Studienakademie Dresden enthalten folgende Punkte:
  - Lösung der Aufgabe, Erreichen der Zielsetzung 0 - 57 Punkte
  - Selbstständigkeit und Systematik 0 - 15 Punkte
  - Eigeninitiative, Zeitaufwand 0 - 12 Punkte
  - Sorgfalt der Bearbeitung 0 - 8 Punkte
  - Sorgfalt der Ausarbeitung 0 - 8 Punkte
  - Summe 100 Punkte

## 2.6 Umfang und Richtlinie



- ◆ Der Umfang der Studienarbeit wird durch das Thema bestimmt. Es ist Sache des Gutachters zu entscheiden, ob der Umfang der Studienarbeit dem Thema gerecht wird. Es ist in der Studienrichtung Medienproduktion nicht erforderlich, für die Erhöhung des Umfanges der Studienarbeit einen Antrag an den Studienrichtungsleiter zu stellen.
- ◆ Die Richtlinie zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten ist für die Studienrichtung in verschiedenen Punkten nicht bindend. Bindend sind allgemein gültige und allgemein anerkannte Regeln zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten, z.B. DIN-Normen. Die Schriftart, die genaue Schriftgröße u.a. können abweichend von der Richtlinie gewählt werden, wenn dafür eine triftige Begründung angegeben werden kann. Auch dafür ist kein Antrag an den Studienrichtungsleiter notwendig. Diese Dinge sollten aber mit dem Gutachter abgestimmt sein.

## 3 Wissenschaftliches Arbeiten



- ◆ In einer Studienarbeit wird nicht erwartet, dass völlig neue Erkenntnisse gewonnen werden. Wichtig ist die wissenschaftliche Herangehensweise an ein aus der Praxis stammendes Thema. Die Lösung eines Problems, das nicht zu den „normalen“ Aufgaben gehört, soll durch den Studenten erarbeitet werden. Dabei sollen Ergebnisse erreicht werden, die für die Praxis von Bedeutung sind.
- ◆ Eine Studienarbeit besitzt den Charakter eines Projektes, da es keine routinemäßige Arbeit ist, sondern den Charakter einer gewissen Einmaligkeit hat.

### 3.1 Arten wissenschaftlicher Arbeiten



- ◆ In der Wissenschaft (z.B. Physik, Chemie, ...)
  - Oft Suchen von allgemeingültigen Regeln (Naturgesetzen)
- ◆ In der Technik (z.B. Maschinenbau, Elektrotechnik)
  - Typischerweise Arbeiten zu Problemlösungen
- ◆ In Geisteswissenschaften (z.B. Germanistik, Musikwissenschaft)
  - Bibliothekarische oder informationswissenschaftliche Arbeiten
- ◆ Die Informatik kann in vier Teilbereiche gegliedert werden:
  - Theoretische Informatik (zählt zur Wissenschaft)
  - Technische Informatik
  - Praktische Informatik und
  - Angewandte Informatik (Medieninformatik, Bioinformatik, usw.)
- ◆ In der Medieninformatik sind Studien- und Diplomarbeiten meist Arbeiten zu Problemlösungen. Andere Arten wissenschaftlicher Arbeiten sind möglich

### 3.2 Wissenschaftliche Prinzipien



- ◆ Es gibt nicht-triviale Erkenntnisse und Feststellungen, die für andere von Nutzen sind (Nutzen)
  - Die Erkenntnisse sind Antworten auf relevante Fragen
  - Sie können direkt genutzt oder weiter entwickelt werden
- ◆ Es gibt keine endgültigen Wahrheiten (Vorläufigkeit)
  - Aussagen gelten nur, bis sie durch neue Erkenntnisse widerlegt werden
- ◆ Wissenschaftliche Aussagen müssen überprüfbar sein
  - Es muss klar sein, wie die Aussagen zustande gekommen sind
  - Die Aussagen müssen sich auf Argumente stützen, die überprüfbar und eventuell widerlegbar sind
  - Experimente müssen mit nachvollziehbaren Bedingungen wiederholbar sein
- ◆ Resultate müssen neu und korrekt sein (soweit mit bisherigen Mitteln feststellbar)

### 3.3 Wissenschaftliche Leistungen



- ◆ Zu vorhandenem Wissen wird neues Wissen hinzugefügt (Neuigkeit)
  - Gründliches Studium des vorhandenen Wissens
  - Auch der Nachweis, dass ein bestimmter Ansatz nicht zum Erfolg führt ist ein Ergebnis.
- ◆ Vorhandenes Wissen wird durch einen Baustein ergänzt, der bisher fehlte (Abrundung).
- ◆ Es wird eine völlig neue Theorie aufgestellt (Pionierleistung).

### 3.4 Typische Fehler und Vermeidung



- ◆ „Das Rad neu erfinden“
  - Vermeidung durch gründliche Literaturrecherche
- ◆ Ergebnisse auf unrealistischer bzw. nicht genau definierter Basis „Luftschloss“
  - Vermeidung durch genaue Problembeschreibung und genaue Definition der Randbedingungen
- ◆ Reines Sammeln von Wissen „Eichhörnchen“
  - Vermeidung durch Systematisierung nach bestimmten Kriterien
  - Neues Ordnungsprinzip o.ä. (Periodensystem der Elemente)
- ◆ Zu „breit“ oder zu „tief“ angelegte Arbeit
  - Es muss entsprechend des Themas ein Kompromiss gefunden werden

### 3.5 Methoden wissenschaftlicher Arbeit



- ◆ Planung der Arbeit
  - Gantt-Diagramm
- ◆ Themenauswahl, Problembeschreibung
- ◆ Arbeitsgestaltung
  - Schaffen von günstigen Arbeitsbedingungen
- ◆ Beobachtungen, Experimente, empirische Untersuchungen, Dialektik, Logik, Schlussfolgerungen
- ◆ Arbeit mit Fachliteratur

### 4 Struktureller Aufbau einer Studienarbeit



- ◆ Studienarbeiten haben oft einen ähnlichen Aufbau:
  - Abgrenzung des Themas
  - Darstellung der für das Verständnis der Arbeit notwendigen Grundlagen und Erarbeitung des Standes der Entwicklung auf diesem Gebiet. Dazu gehört ein gründliches Literaturstudium. Es folgen Untersuchungen, Analysen, Vergleiche usw., die entsprechend aufbereitet werden und dargestellt werden.
  - Auf Grundlage der Analysen und Vergleiche werden Schlussfolgerungen gezogen.
  - Auf Grundlage der gewonnenen Ergebnisse kann eine praktische Umsetzung Bestandteil der Studienarbeit sein.

## 4.1 Aufbau einer Studienarbeit



- ◆ Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Abkürzungsverzeichnis
- ◆ Kurzreferat/Autorenreferat
  - Abgrenzung des Themas
  - Zweck und Inhalt der Arbeit
- ◆ Einführende Kapitel (ca. 10% - max. 30%)
  - Darstellung theoretischer Grundlagen, soweit wie das für mit dem Fachgebiet vertraute Personen erforderlich ist
- ◆ Eigene Analysen/Untersuchungen (ca. 40% - max. 80%)
  - Genaue Abgrenzung, was die eigene Leistung ist
- ◆ Schlussfolgerungen/Ergebnisse/Ausblick (ca. 10% - max. 20%)
- ◆ Anlagen
  - Vollständige Listings, Tabellen, Diagramme usw.

## 4.2 Selbstständigkeit



- ◆ Zur Studienarbeit gehört eine Selbstständigkeitserklärung, die besagt, dass die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angeführten Hilfsmittel und der angegebenen Literatur angefertigt wurde.
- ◆ Es dürfen keine anderen Personen als die genannten direkt oder indirekt Teile der Studienarbeit geschrieben haben.
- ◆ Das bedeutet aber keine Isolation bei der Anfertigung der Arbeit. Die Mitwirkung anderer Personen ist möglich durch:
  - Stellen sinnvoller Fragen an Betreuer, Experten usw. (auch eine Form wissenschaftlicher Arbeit)
  - Hinweise, Vorschläge, Anregungen usw. von anderen Personen
  - An geeigneter Stelle kann für wertvolle Hinweise, Anregungen usw. gedankt werden.

## 4.3 Betrugsversuche



- ◆ Erwiesene Betrugsversuche führen zur Bewertung der Arbeit mit „ungenügend“ Note 5,0. Es sind nicht „nur“ grobe Formfehler!
- ◆ Bei groben Betrugsversuchen scheidet eine Wiederholung der Diplomarbeit aus prüfungsrechtlichen Gründen aus!
- ◆ Wörtliche Zitate müssen korrekt gekennzeichnet sein („ ... “). Die Angabe der Quelle im Literaturverzeichnis ist nicht ausreichend.
- ◆ Bei Fotos, Bildern, Grafiken, Diagrammen und sonstigen Abbildungen muss klar sein, woher sie stammen.
- ◆ Auch bei sinngemäßer Übernahme von Textpassagen muss eine Kennzeichnung wie „vergl. ...“ oder „siehe ...“ erfolgen
- ◆ Bei jedem Satz muss klar sein, wie er gemeint ist, aus welchen Quellen, Studien, Untersuchungen usw. er folgt. Es muss jede Aussage für die Gutachter nachvollziehbar und überprüfbar sein. Banalitäten, Vermutungen, Meinungen oder Spekulationen sind in wissenschaftlichen Arbeiten fehl am Platze.

## 4.4 Literaturstudium



- ◆ Literaturstudium ist ein wichtiger Bestandteil wissenschaftlicher Arbeit. Gründliches Literaturstudium sichert:
  - Berücksichtigung des Wissens auf dem Fachgebiet
  - Es kann trotzdem nicht ausgeschlossen werden, dass ähnliche Probleme mehrfach bearbeitet werden bzw. bearbeitet wurden.
- ◆ Literatur rechtzeitig bestellen; es wird keine Verlängerung der Bearbeitungszeit gewährt, weil eine Literaturquelle nicht rechtzeitig verfügbar war
- ◆ Auf Seriosität der Quellen achten (keine unkritische Übernahme)
  - Anerkannte Lehrbücher, Fachzeitschriften
  - Tagungsberichte, Konferenzen, Dissertationen
  - Vorsicht bei Internet-Quellen, Studienarbeiten, Diplomarbeiten
  - Bei Internetquellen muss die genaue URL angegeben werden (Angabe der Domain allein reicht nicht), der genaue Zeitpunkt der Übernahme muss angegeben sein und der Inhalt muss gesichert werden (HTML-Seite, pdf-Dokument oder Screenshot)

# 5 Ausdruck und Schreibstil



## 5.1 Rechtschreibung

- ◆ Es gilt die Rechtschreibung nach Duden (Dudenverlag)
- ◆ In Praxisarbeiten kann in begründeten Fällen eventuell eine andere Regelung verwendet werden (z.B. dpa-Regelung)
- ◆ Auf jeden Fall muss in einer Arbeit die Rechtschreibung durchgehend einheitlich sein (außer Zitate)
- ◆ Die häufigsten Fehler (unabhängig von der neuen Rechtschreibung):
  - ß und ss (Fuß, Fleiß, groß, Fluss, dass)
  - Groß- und Kleinschreibung
  - Oft falsch geschriebene Wörter: Standard**d**, Operand**d**,
- ◆ Abkürzungen sollten vermieden werden, da sie den Lesefluss stören und den Text meist nur unwesentlich kürzen.

## 5.2 Schreiben von Texten



- ◆ Der rote Faden muss klar erkennbar sein
- ◆ **Klarheit**
  - Klarheit der Begriffe
  - Richtige Wortwahl
  - Vermeiden von Missverständnissen
- ◆ **Kürze**
  - Straffe Formulierungen, sorgfältige Wortwahl
  - Niemand hat die Zeit, viel zu lesen
- ◆ **Klang**
  - Satzbau
  - Vermeidung von Wortwiederholungen

## 5.3 Unbestimmte Personen



- ◆ Traditionell wird die maskuline Form zur Bezeichnung unbestimmter Personen verwendet. Es ist klar, dass damit auch weibliche Personen gemeint sind. Viele Versuche, das Problem anders zu lösen sind umständlich und wirken oft lächerlich:
  - Der Student bzw. die Studentin ...
  - Der/Die BetreuerIn
  - Rein weiblich: Die Studentin ...
  - usw.

## 5.4 Wortwahl



- ◆ Die häufigsten falsch oder ungünstig verwendeten Wörter:
  - angehen in Angriff nehmen, zu lösen versuchen
  - ansprechen erwähnen
  - Begin Beginn
  - beinhalten enthalten
  - Defaultwert Standardwert
  - effektiv, effizient klare Trennung nach Bedeutung
  - Einzigste falsche Steigerung, richtig: Einzige
  - grüner falsche Steigerung, richtig: hellgrün,  
dunkelgrün, ...
  - kreieren erzeugen, anlegen
  - optimalste falsche Steigerung, richtig: optimal im  
Sinne von ...
  - orangene orange oder orangefarbene
  - physikalisch gemeint meist ist physisch (körperlich anwesend)
  - Sinn machen sinnvoll, sinnvoll sein
  - Vielzahl viele
  - vorerst vorläufig, zuerst

- ◆ **Der PC ist keine Schreibmaschine!**
- ◆ Als Apostroph (Auslassungszeichen) wird ' verwendet, nicht ´
  - Apostrophe stehen für Auslassungen, nicht für Genitiv oder Plural (**falsch:** Müller's Kiosk, Büro`s frei)!
  - **richtig:** das war's, was gibt's?, Lars' Kneipe
- ◆ Anführungszeichen im Deutschen sind: „ ...“ oder » ... « (**falsch:** "Alte Feuerwache", der Film "Rossini"). Sie stehen vor und hinter:
  - Zitaten und wörtliche Rede
  - Titeln und zitierten Überschriften
  - Hervorhebungen von Wort- und Textteilen
- ◆ Anführungszeichen im Englischen sind " ... "
- ◆ Im Französischen werden « ... » als Anführungszeichen verwendet
- ◆ Anführung innerhalb einer Anführung wird durch ‚...‘ bzw. >...< gekennzeichnet
- ◆ Das „und“-Zeichen & wird nur in Firmennamen mit dieser Bedeutung verwendet, z.B. Meier & Co.!

## Satzzeichen

- ◆ Trennstriche (Bindestriche) werden verwendet bei Worttrennungen am Zeilenende und bei zusammengesetzten Wörtern (auf der Tastatur unten rechts neben der Hochstelltaste)
- ◆ Der Halbgeviertstrich (etwa vom Ausmaß des Großbuchstaben „N“ – ; englisch: „en dash“), Verwendung als:
  - Gedankenstrich (Punkt zu stark, Komma zu schwach) wird mit Zwischenräumen gesetzt
  - „bis“ (9:00–9:30 Uhr), trennt Zeit- und Währungsangaben *kompres*s, d.h. ohne Zwischenraum
- ◆ Der Geviertstrich (doppelt so lang wie der Halbgeviertstrich, etwa vom Ausmaß des Großbuchstaben „M“ – ; englisch: „em dash“) wird kaum noch verwendet (Absatzeinzug, Abtrennung von Einschüben oder Textteilen)
- ◆ Vor den Satzzeichen , . ! und ? wird kein Leerzeichen gesetzt, aber danach; nicht mehrere Satzzeichen verwenden!!!

- ◆ Serifenschriften sind bei längeren Texten besser lesbar
  - Bei Texten, die zum Lesen von Monitoren geschrieben wurden (Internet, Dokumentationen für Software usw.), haben sich serifenlose Schriften durchgesetzt
- ◆ Überschriften werden oft in serifenloser Schrift gesetzt
- ◆ Der Fließtext soll in einer 12-Punkt-Schrift mit  $1\frac{1}{2}$  Zeilen-abstand gesetzt werden
- ◆ Die Überschriften können in 16-Punkt fett (1. Stufe) und 14-Punkt fett (2.Stufe) gesetzt werden
- ◆ Die Abschnittsgliederung erfolgt mit Ziffern (DIN 1421) mit einem Punkt zwischen den Zahlen (R3 im Duden). Nach der letzten Zahl wird kein Punkt gesetzt; auch nicht bei nur einer Zahl!
- ◆ Blocksatz bei längeren Zeilen zur Vermeidung von „Flatterrand“ (mehr als **x** cm Zeilenlänge bei **x**-Punkt-Schrift)

## 6.2.2 Unterstreichungen

- ◆ **Unterstreichungen stammen aus der Schreibmaschinenzeit!**
- ◆ Sie sind das auffälligste Zeichen unprofessioneller Textgestaltung
- ◆ Hervorhebungen werden durch *kursiv*, **fett** oder durch größere / andere Schriftart erreicht
- ◆ „normale“ Unterstreichungen zerschneiden Unterlängen, und wirken schwerfällig
- ◆ Unterstreichungen in Ausnahmefällen können durch gezeichnete Linien erreicht werden. Dabei können die Linien bei Unterlängen unterbrochen werden

### 6.2.3 Lesbarkeit in Abhängigkeit vom Schriftbild



M ■■■■■■■■■■  
■■■ ■■■■  
■■ ■■■■

M ■■■■■■■■■■  
■■■ ■■■■  
■■ ■■■■

Wer ■■■■■■  
■■■■■ ■■■■■■  
■■■■■,  
■■■■■  
■■■■■■■ ■■■■■■

Wer ■■■■■■  
■■■■■ ■■■■■■  
■■■■■,  
■■■■■  
■■■■■■■ ■■■■■■

### 6.2.4 Versalien und Kapitälchen



- ◆ Versalien (alles in Großbuchstaben) sind schwerer lesbar und stören den Lesefluss; nur in Ausnahmefällen und bewusst verwenden
- ◆ Kursivschrift ist eine extra entworfene Variante der entsprechenden Schriftart (italic)
  - Benötigt weniger Platz (wenn eigene Variante)
  - Dient zur Hervorhebung von Wörtern oder Zitaten
  - Bei TrueType-Technologie einfach gekippte Zeichen
  - Leerzeichen danach nicht kursiv setzen
- ◆ Kapitälchen werden verwendet für Hervorhebung von Namen, Abkürzungen und Akronymen (**F**ORTRAN, **A**LGOL, **L**ASER, **U**NESCO, **S**SCHULZE)

## 6.2.5 Weitere Begriffe aus der Druckvorstufe



- ◆ Schusterjunge: isoliert am Ende einer Seite oder Absatz stehender Text (weniger als sieben Zeichen)
  - Auch Überschrift am Ende der Seite
  - Allein stehende Silbe oder Zahl ist ein schlimmer Schusterjunge
- ◆ Hurenkind: übrig gebliebener Resttext auf neuer Seite
- ◆ Worttrennungen sollten sparsam verwendet werden, müssen aber zur Vermeidung unschöner Löcher im Blocksatz benutzt werden
- ◆ Durchschuss: Raum zwischen zwei Textzeilen
  - Das Einfügen von einzelnen größeren Zeichen in eine Zeile vergrößert automatisch den Zeilenabstand (zumindest bei WinWord)!

## Literaturangaben



- [1] **MARKUS DEININGER, HORST LICHTER, JOCHEN LUDEWIG, KURT SCHNEIDER:**  
*Studien-Arbeiten ...*  
Hochschulverlag AG an der ETH Zürich 1996 und B. G. Teubner Stuttgart,
- [2] **FRIEDRICH, Christoph:** *Schriftliche Arbeiten im technisch-naturwissenschaftlichen Studium*, (in neuer Rechtschreibung)  
Dudenverlag 1997, ISBN 3-411-06271-1
- [3] **POENICKE, Klaus:** *Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten?*,  
2. neu bearbeitete Auflage  
Dudenverlag 1988, ISBN 3-411-02751-7
- [4] **RECHENBERG, Peter:** *Technisches Schreiben (nicht nur) für Informatiker*,  
2. erweiterte Auflage  
Carl Hanser-Verlag 2003, ISBN 3-446-22472-6
- [5] **SCHOLZ, Dieter:** *Diplomarbeiten normgerecht verfassen*,  
Vogel Buchverlag 2001, ISBN 3-8023-1859-5
- [6] **SICK, Bastian:** *Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod*,  
Verlag Kiepenheuer & Witsch 2004, ISBN 3-462-03448-0
- [7] **WILLIAMS, Robin:** *Der PC ist keine Schreibmaschine*, deutsche Erstausgabe,  
Fischer Taschenbuch Verlag GmbH 1993, ISBN 3-596-11455-1
- [8] **DU DEN, Die deutsche Rechtschreibung**  
Dudenverlag, ISBN 3-411-04011-4